

# Die höchsten Getreidefelder Europas

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 35

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752482>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Sommerdorf Findelen bei Zermatt. Links davon am sonnigen Berghang die höchsten Getreidefelder Europas, 2164 Meter über Meer. Im Hintergrund von links nach rechts das Ober-Gabelhorn, die Wellenkuppe und das Zinalrothorn

## Die höchsten Getreidefelder Europas

Aufnahmen von K. Egli

Zwei gute Marschstunden oberhalb Zermatt liegen am Sonnenhang von Findelen auf einer Höhe von 2164 Meter über Meer die höchsten Getreidefelder Europas. Wo eben zäher Menschenwille dem steilen, felsigen Berghang ein Fleckchen fruchtbaren Boden abringen konnte, breiten sie sich

wahlos in Form und Gestalt aus, hier achtzig Quadratmeter, dort deren hundertzwanzig. Spärlich und kärglich wie die Aecker ist auch die Frucht, Halme über Metergröße sind schon eine Seltenheit, trotzdem der Boden nur in zweijährigem Wechsel bepflanzt wird. In der Hauptsache wird Roggen angebaut, aber auch Weizen und vor allem Gerste gedeihen noch auf dieser Höhe recht ordentlich. Als guter Durchschnittsertrag wird ein Kilogramm Frucht pro Quadratmeter angesehen, frühsummerliche Schneefälle, durch welche die Halme jeweils zu Boden gelegt werden, beeinträchtigen dieses Ergebnis aber nur allzu oft. Ein Versuch, den einer der Findeler Kornbauern im Austausch mit einem norddeutschen Kollegen durchgeführt hat, ergab, daß die Findeler Roggen Saat in Norddeutschland sowohl nach Qualität und Quantität eine ganz hervorragende Ernte lieferte, währenddem der norddeutsche Saatsamen der Härte des Zermatter Klimas erlag und nur leere Ähren hervorbrachte. Entsprechend der Härte des hochalpinen Klimas findet die Ernte in dieser Höhe zwei bis drei Wochen später statt als im Mittelland. Dieses Jahr vollzog sie sich zwischen dem 20. und 26. August.



Die Kinder bringen das Mittagessen für die mit der Getreideernte beschäftigten Eltern von dem 500 Meter tiefer gelegenen Zermatt herauf



Vorsichtig wird das Getreide büschelweise mit der Sichel geschnitten. Keine einzige Ähre soll verloren gehen